

26. Kurfürst Max rettet Fraunhofer.
27. Die Biene ein Soldat.
28. Die faulen Mägde (Knechte).
29. Vom Main.
30. Die Vorboten des Frühlings.
31. Arbeiten meines Vaters im Frühjahr.
32. Unsere Hauptstadt.

Die beste Gelegenheit selbsttätig zu sein bietet der Aufsatz auf der Oberstufe. Für dieselbe kommt besonders die Übung in Betracht und der Fortschritt zeigt sich bald in den Arbeiten im erweiterten Umfang.

Ich hatte im V. Schuljahr einen Schüler, (Weis H.), welcher nur $\frac{1}{2}$ bis 1 Seite schrieb, nach einem Halbjahr dagegen 4, einmal sogar 12 Seiten.

Viel Blödsinn, wird mancher denken. Ja und nein! Seien wir doch froh, wenn die Kinder schreiben und daß sie überhaupt schreiben.

Neben dem Umfang tritt auch eine kürzere Vorbereitung. Der Gedankengang wird vorbereitet, besprochen, dann frei bearbeitet.

Im VII. und VIII. Schuljahr soll die Vorbereitung wegbleiben, die Schüler schreiben frei. Der Lehrer kann auch das Thema einige Tage vorher aufgeben, damit die Kinder darüber nachdenken können oder die Schüler wählen das Thema: Was ich erlebt habe oder: Aus meinem Leben.

Namentlich Briefe sollen öfters geschrieben werden, weil der Brief die wichtigste Verkehrsform ist.

Woher nimmt der Aufsatz nun seinen Stoff? Aus dem Lebens- und Erfahrungskreis des Schülers, sowie aus den übrigen Unterrichtsfächern. Der Schüler schreibt, was er selbst gesehen, gehört, erlebt und erfahren hat.

Diese Grundsätze habe ich bei der Anfertigung folgender Aufsätze berücksichtigt.

Die Unterrichtsgänge liefern uns Material in Hülle und Fülle. Diese Aufsätze werden zwar nicht immer auf Papier geschrieben, aber doch immer auf die Schiefertafel und werden frei vorgetragen.